

## FUNKTIONÄRSKONFERENZ WIRD ZUR IDEENWERKSTATT

### BYE, BYE HIRSCHGEWEIH!? SO BLEIBT DAS GEDANKENSPIEL MIT MIRIAM EIN KLISCHEE



**DU WILLST FOTOS VON DER VERANSTALTUNG SEHEN?**  
Dann besuche [nrwspd.de/fotos](http://nrwspd.de/fotos)

**WORUM GEHT ES BEI „FUNDAMENT STÄRKEN!“?**  
Lade Dir hier die 60-Seiten-Broschüre der NRWSPD herunter: [nrwspd.de/broschuere-fundament](http://nrwspd.de/broschuere-fundament)

**DISKUSSION BEI DIR VOR ORT:** Der Landesverband bietet allen Unterbezirken an, einen Auftakt-Workshop zu „Fundament stärken!“ vor Ort durchzuführen. Nachfragen an und Buchungen bei Katja Kleegräfe ([Katja.Kleeegraefe@spd.de](mailto:Katja.Kleeegraefe@spd.de)).



**Ein Gedankenspiel.** Miriam, 33 Jahre alt, Fliesenlegerin in einer mittelgroßen Stadt, hat Lust auf Politik. Weil sie sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen möchte, wird sie Mitglied in der SPD. Nachdem sie vier Monate auf das Parteibuch warten musste, nimmt sie die Sache selbst in die Hand und geht auf ihren Ortsverein zu, der sich in der Gaststätte „Zum bunten Fuchs“ trifft.

Schön, dass sie da sei, heisst es dort. Bald komme sie sicherlich dafür in Frage, Schriftführerin zu werden. „Soso“, denkt sich Miriam zunächst. Und umso länger sie da uneinbezogen unter dem verstaubten Hirschgeweih sitzt, desto stärker fragt sie sich: „Was soll ich hier!“. Zwei, drei Erlebnisse später tritt sie wieder aus und klickt sich seitdem durch wirkungslose Online-Petitionen bei privaten Anbietern.

So muss das natürlich nicht kommen. Das dachte sich auch die NRWSPD und rief den „Fundament stärken!“-Prozess ins Leben. Am 30. Mai kamen unter der Leitfrage „Bye,

bye Hirschgeweih!“ mehr als 500 Verantwortliche aus den Ortsvereinen, Stadtverbänden und Unterbezirken in den Bochumer RuhrCongress, um Impulse für eine zukunftsgerechte NRWSPD zu setzen.

Hannelore Kraft lobte zu Beginn das Engagement der SPD-Mitglieder. Dieses sei das Rückgrat der guten Regierungsarbeit seit 2010. Das Ehrenamt lohne sich. Über Politik diskutieren, die passenden Wege finden und diese gemeinsam vertreten – darauf komme es an. „Das hat dazu geführt, dass die Menschen in Nordrhein-Westfalen uns vertrauen“, so die Landesvorsitzende. Eine Tatsache, die man durchaus selbstbewusster vertreten könne, wie Generalsekretär André Stinka meinte. Er fügte an: „Wir brauchen uns nicht dafür zu entschuldigen, dass wir uns in einer Partei engagieren.“ Es gehe nun darum, organisatorische Herausforderungen anzunehmen.

Und die anwesenden SPD-Mitglieder taten das an diesem Samstagnachmittag im Rahmen von vier Workshops mit hohem Interesse. Elvan Korkmaz (stellvertretende Landesvorsitzende & Bildungsbeauftragte der NRWSPD) und Thorsten Klute (Mitgliederbeauftragter der NRWSPD) leiteten ein: Wie erhöhen wir die Wahlbeteiligung? Wie motivieren wir mehr Frauen zum Mitmachen? Wie sichern wir faire Beiträge? Was muss unsere Bildungsarbeit leisten? Und wie wollen wir Interessierte als Mitglieder gewinnen und halten? Die Funktionärskonferenz entwickelte sich zur Ideenwerkstatt. Die vielen guten Hinweise, Anregungen und Wünsche der Teilnehmenden werden nun gesichert und in den „Fundament stärken!“-Prozess eingespeist. Sie zeigen: Die Sache mit dem verstaubten Hirschgeweih ist bereits heute oft ein Klischee. Jetzt geht es darum, dass Miriam bleibt. ■

## NORBERT RÖMER, VORSITZENDER DER SPD-FRAKTION IM NRW-LANDTAG „FÜNF JAHRE ROT-GRÜN SIND ERST EIN ANFANG“



**E**s ist jetzt schon fünf Jahre her, dass die Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen die schwarz-gelbe Landesregierung unter Jürgen Rüttgers und Andreas Pinkwart abgewählt haben. Wir haben damals die Chancen einer Minderheitsregierung – mit „einer Stimme unter dem Durst“ – mutig genutzt, um das Land vom Mehltau einer Privat-vor-Staat-Politik zu befreien.

Die Menschen haben dann erkannt, dass Rot-Grün für eine moderne, seriöse Politik steht, die das Land gerechter und zukunftsfest macht. Wir haben unsere Wahlversprechen rasch und konsequent eingelöst, die Studiengebühren abgeschafft, das letzte Kita-Jahr beitragsfrei gestellt und unsere ganze Kraft in eine Politik gesteckt, die unter dem Motto „Kein Kind zurücklassen“ für Chancengerechtigkeit und soziale Zuwendung in der gesamten Bildungspalette sorgt, von der Geburt bis zum Studium und darüber hinaus.

Das haben die Wählerinnen und Wähler honoriert: Seit dem 31. Mai 2012 regieren wir mit einer stattlichen Mehrheit, unaufgeregt, lösungsorientiert und professionell. Regierung und Fraktionen arbeiten vertrauensvoll zusammen. Wir begegnen uns auf Augenhöhe. Niemand braucht sich zu recken oder zu strecken!

Und so werden wir auch die Herausforderungen der Zukunft angehen: Wir werden die Energiewende meistern, wir werden das Land fit machen für die digitale Revolution und weitere Schritte auf dem Weg zu einem Bildungsangebot gehen, das niemanden ausgrenzt und die Talente fördert. Also: Fünf Jahre Rot-Grün sind erst ein Anfang. ■



Am 14. Juli 2010 wurden Hannelore Kraft und die rot-grüne Landesregierung ins Amt gewählt



### 5 JAHRE ROT-GRÜNE LANDESREGIERUNG – ZAHLEN & FAKTEN

- Nordrhein-Westfalen erwirtschaftete 2014 ein Bruttoinlandsprodukt von rund 630 Milliarden Euro und ist damit das **wirtschaftsstärkste Bundesland** in Deutschland.
- Vorbeugung funktioniert: In Hamm konnten dank individueller Förderung 35 % der besonders schwer vermittelbaren Jugendlichen in Ausbildung vermittelt werden. In Bielefeld sorgten präventive Erziehungshilfen nachweislich für Kosteneinsparungen von 15 %. Das zeigt das Projekt „**Kein Kind zurücklassen**“.
- Im Jahr 2016 stehen für die Betreuung von Kindern, die jünger als drei Jahre alt sind, **73.000 Kita-Plätze mehr** zur Verfügung als noch im Jahr 2011. Das sind **82 % mehr als unter Schwarz-Gelb**.
- „**Kein Abschluss ohne Anschluss**“ – bis 2018 werden in NRW für mehr als 500.000 Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 neue Strukturen in der Berufs- und Studienorientierung geschaffen.
- NRW ist ein **attraktiver Standort für Studierende**. Rekord: 700.000 waren im vergangenen Semester eingeschrieben.
- **75 % der Absolventinnen und Absolventen bleiben nach dem Studium hier**, um in Nordrhein-Westfalen zu arbeiten. Auch das ist ein starker Wert.
- Bei Regierungsantritt 2010 lag die **jährliche Nettoneuverschuldung** bei 6,6 Milliarden Euro. 2016 werden es 1,5 Milliarden Euro sein (also **fast 80 % weniger**).
- Bis 2020 stellt das Land im Zuge des „**Stärkungspakt Stadtfinanzen**“ überschuldeten Kommunen rund 4 Milliarden Euro zur **Sanierung** bereit.
- Die Landesregierung **treibt den Bau des Rhein-Ruhr-Express voran**. Dadurch können in Zukunft rund 30.000 tägliche PKW-Fahrten auf die Schiene verlegt werden.
- **Der Strukturwandel im Ruhrgebiet wird gestaltet**. Innerhalb der vergangenen zehn Jahre ist das Bruttoinlandsprodukt hier um 24 Prozent pro Erwerbstätigen gestiegen, bundesweit dagegen nur um knapp 18 Prozent.
- Die **Insolvenzanträge von Firmen sind 2014 um 12,2 % zurückgegangen** (bundesweiter Rückgang: 8,5 %).
- 71 % der Haushalte besitzen mit 50 Mbit/s eine **digitale Breitbandversorgung – bundesweiter Spitzenwert für ein flächenstarkes Bundesland**.
- **NRW geht gegen organisiertes Verbrechen vor**. In den letzten drei Jahren wurden über 21.000 Personen im Umfeld von kriminellen Rockerbanden untersucht.
- Das **konsequente Vorgehen gegen Steuerbetrug** führte seit 2010 zu mehr als 20.000 Selbstanzeigen.

## SVENJA HAARMANN, MITGLIED IM VORSTAND DER NRW JUSOS ZUKUNFT GIBT'S NICHT FÜR LAU!



„Junge Menschen wollen keinen kaputtgesparten Staat. Funktionierende öffentliche Einrichtungen sind für uns wichtiger als ausgeglichene öffentliche Haushalte. Vor allem Steuersenkungen führten dazu, dass der Staat weniger Einnahmen und somit auch weniger Spielräume für Investitionen hat. Auch durch die Schuldenbremse fiel ein wichtiges Handlungsinstrument weg, mit dem beispielsweise auf schwankende Steuereinnahmen reagiert werden kann. Seit 2004 sind die Nettoinvestitionen negativ. Das heißt, seitdem verfällt unsere Infrastruktur. Wir leben sozusagen nur noch von der Substanz.

Wer eine gute Zukunft will, muss schon heute dafür bezahlen. Die staatlichen Einnahmen müssen durch eine verantwortungsvolle, gerechte Steuerpolitik erhöht werden (z. B. durch Erhöhung des Spitzensteuersatzes). Mittelfristig muss die Schuldenbremse zurückgenommen werden. Kurzfristig soll der gesamte Spielraum der aktuellen Gesetzeslage für Zukunftsinvestitionen genutzt werden.

Wir wollen der kommenden Generationen nicht nur Kontostände vererben, sondern auch eine gut funktionierende Infrastruktur, eine saubere Umwelt, eine verantwortungsvolle Daseinsvorsorge und gute Bildung. Der Fokus der Investitionen muss dabei auf den Kommunen liegen. Die immer mal wieder diskutierten Vorschläge zur Finanzierung der öffentlichen Daseinsvorsorge durch Öffentlich-Private-Partnerschaften hingegen stehen unserem Verständnis von Daseinsvorsorge entgegen.

Für uns NRW Jusos ist klar, wir brauchen schon heute umfangreiche Investitionen, denn die Zukunft gibt es nicht für lau!“ ■

**DIE NRWSPD  
GRATULIERT  
IM JUNI UND  
JULI ...**

**... ZUM GEBURTSTAG**

**102 JAHRE:** Ingeborg Braun, Herta Hämmerling. **100 JAHRE:** Hildegard Richter. **99 JAHRE:** Hans Bremskamp. **97 JAHRE:** Walter Baltes, Martha Bucalo, Fritz Kraemer. **96 JAHRE:** Maria Becker, Erna Bussmann, Walter Czerwinski, Erich Doktor, Hans Hirsch, Heinz Jochum, Gerhard Pieper, Käthe Richter, Anneliese Schirl. **95 JAHRE:** Erwin Bach, Ewald Bringewat, Toni Buschmann, Erna Dippel, Albert Fischer, Hilde Hassenpflug, Kurt Hoepfner, Gerda Kahl, Hildegard Krause, Hildegard Niederstrasser, Hans Neuser, Rosemarie Petter, Lieselotte Pröpper, Günter Riedel, Lieselotte Rullang, Mathilde Sankowski, Heinrich Wiegmann, Friedel Wienke, Franz Zipfel.

**... ZUR LANGJÄHRIGEN  
MITGLIEDSCHAFT**

**83 JAHRE:** Martha Bucalo. **70 JAHRE:** Dieter Kiesheyer. **65 JAHRE:** Hans Geus, Heinz Rethage. **60 JAHRE:** Eva Berndt, Alfred Clemens, Inge Frenzel, Peter Margenau. **55 JAHRE:** Herbert Domanski, Karl Hochgreef, Friedhelm Lange, Lutz Malaschowski, Helmut Stegmann, Hans Wallasch, Katharina Wehrmeyer. **50 JAHRE:** Reinhold Buchmüller, Fritz Dümmer, Karl-Heinz Friedrichs, Siegfried Höke, Walter Hübenthal, Heinz-Adolf Janßen, Eleonore Köth-Feige, Joachim Kompennass, Bernd Lewendel, Heinrich Mecke, Fritjof Mietsch, Alfred Müller, Heinrich Osterhage, Wilhelm Penna, Erhard Pfeil, Eberhard Rhein, Dieter Reifenberg, Ingo Risch, Manfred Sander, Bernd Teckath, Christa Veskimägi, Richard Weller, Reinhard Wulfmeyer, Jürgen Zenker, Werner Zysk.

**IMPRESSUM**

**HERAUSGEBER:**  
André Stinka  
SPD-Landesverband NRW  
Kavalleriestraße 16  
40213 Düsseldorf

**REDAKTION:**  
Christian Obrok  
Marcel Atoui  
Sabrina Störkel

**E-MAIL:**  
vorwaerts@nrwspd.de

**INTERNET:**  
www.nrwspd.de

**DREIMAL KURZ UND KNAPP**

**PETER RUHENSTROTH-BAUER, STAATSEKRETÄR A.D.  
UND OBERBÜRGERMEISTER-KANDIDAT DER SPD IN BONN**



**Was kennzeichnet die ehemalige Bundeshauptstadt Bonn heute?** Unser Bonn ist eine Boomtown, die weiter wächst. Eine tolle Entwicklung. Die Wirtschaftsdaten unserer Stadt zeigen eindeutig nach oben. Die Arbeitsmarktdaten sind gut. Auch darum beneiden uns andere Städte. Wir sind nicht nur erfolgreiche Dienstleistungsstadt. Wir sind Wissenschaftsstadt. Wir sind Standort von DAX-Unternehmen. Wir sind ein exzellenter Kulturstandort. Wir sind Bundesstadt und die einzige UN-Stadt in Deutschland. Wir haben in den Genen, was andere sich gerade mühsam versuchen anzutrainieren: Weltoffenheit und Internationalität. Alle entscheidenden Zukunftsfaktoren für Bonn sind exzellent.

**Mit welchen Ideen gehst Du als Oberbürgermeisterkandidat ins Rennen?** Wir müssen konsequent auf die Stärken der Stadt setzen, und das beginnt damit, dass wir mehr über Chancen, mehr über Möglichkeiten, mehr über erreichbare Ziele reden. Ich möchte eine neue Begeisterung für Bonn wecken. Ich weiß aber auch: Wir haben so etwas wie Wach-

tumsschmerzen. Aber die kann man in den Griff bekommen. Wir müssen dafür sorgen, dass die vielen jungen Familien, die zu uns kommen, ihre Wohnung bezahlen können. Eine Boomtown muss die Versorgung mit Kitas und Schulen so regeln, dass sie nicht auf Kante genäht ist. Wir müssen beides sehen: die Dienstleistungs- und DAX-Stadt genauso wie die Heimatstadt für viele junge Familien mit guter Infrastruktur für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

**Du setzt Dich ja vor allem auch für mehr Partizipation ein. Welche Möglichkeiten siehst Du da in Bonn?** Der Stadtrat, die Verwaltung und der Oberbürgermeister alleine packen diese Aufgabe nicht. Es gehört ein vierter Partner hinzu: die Stadtgesellschaft – und zwar auf Augenhöhe. Das Engagement, die Kompetenz und die Ideen der Bonnerinnen und Bonner müssen in die Lösungen einbezogen werden. Die aktive Stadtgesellschaft – und Bonn hat eine außergewöhnlich engagierte Bürgerschaft – will nicht nur beteiligt werden, sondern hat auch eine klare Vorstellung, wie die Herausforderungen einer Wachstumsstadt angegangen werden sollten. Darauf muss die Politik hören – und zwar von Anfang an. ■



**Mitmachen! VOM 10. BIS 21. AUGUST MIT BEI DER THEMENWOCHE „WIRTSCHAFT 4.0“!**

Die digitale Vernetzung kommt nicht über Nacht. Das merken wir alle jeden Tag. Viele neue Chancen und Herausforderungen sind mit ihr verbunden. Was versteht man unter einer intelligenten Fabrik? Welche neuen Jobs entstehen? Welche Berufsbilder werden sich ändern? Wie gestalten wir die Arbeitswelt von morgen?

Die Antworten auf solch wichtige Fragen interessieren uns alle. Die NRWSPD führt deshalb die Themenwoche „Wirtschaft 4.0“ durch. Ob Diskussionsabend, eigene Mini-Konferenz oder Unternehmensbesuch – beteiligt Euch! Gerne unterstützen wir Euch bei der Organisation. Und am 14. November 2015 diskutieren wir Eure Erfahrungen und Eindrücke bei unserem Zukunftskontent.

**Was plant Ihr vor Ort? Themenwoche „Wirtschaft 4.0“ vom 10. bis 21. August: Schickt uns Eure Ideen, Wünsche, Anregungen an vorwaerts@nrwspd.de.**



**DIE CHECKLISTE DER REDAKTION**

✓: Auf dieses Projekt haben wir im Vorwärts EXTRA bereits hingewiesen.

✓	Das Projekt „Wir kommen hin“	Neue Themenwochen
	Das Projekt „Wir kommen rum“	Parteiarbeit für Frauen attraktiver gestalten
	Diskussion mit anderen Großorganisationen	Neue Einbindung junger Familien
	Verbesserung der Zielgruppenarbeit	Das Projekt „Wir packen an“
	Thema Mitgliederentwicklung	Neue gemeinsame Medienarbeit
	Thema Neue Veranstaltungsformen	Das Projekt „Sprichst Du Politik?“
	Digitale Beteiligungsmöglichkeiten	Neue Grundlagenseminare
	Personalentwicklung und Talentförderung	Beteiligung Landtagswahl 2017
✓	Verstärkter Dialog – landesweite Konferenzen	Akzente in der innerparteilichen Bildung
	Wertschätzung des Mitgliederengagements	Thema Beitragserhellung